

Landwirte hadern mit Ernteerträgen

Hans Schorn übt bei Erntedank-Empfang der Kreisbauernschaft Kritik an der Gesellschaft

VON JOHANNES MAGER

EUSKIRCHEN. Deutliche Worte zur Situation der Landwirtschaft wählte Hans Schorn am Freitag beim Erntedank-Empfang der Kreisbauernschaft. Vielfach beherrsche Existenzangst den Blick in die Zukunft, sagte der Vorsitzende: „Mit den Erlösen sind oft nicht einmal mehr die Produktionskosten zu decken.“

Schorn sprach die diesjährige Ernte an. „Sie fiel bei vielen Ackerkulturen enttäuschend aus und blieb deutlich hinter unseren Erwartungen zurück“, sagte er im Kreishaus mit Blick auf die „gewaltigen Regenfluten“ des Frühsommers und die bis jetzt anhaltende Trockenheit. Die Ernte von Rüben und Kartoffeln sei deutlich erschwert. Kartoffeln könnten derzeit nur geerntet werden, wenn viel Wasser zugeführt werde. Das habe er zuletzt 1976 erlebt.

Landrat Günter Rosenke ergänzte, dass landesweit 12,2 Prozent weniger Getreide als im Vorjahr eingefahren worden seien: „Die Erntemenge blieb damit um 6,3 Prozent unter dem Durchschnittsergebnis der Jahre von 2010 bis 2015.“ Durch das Wetter hätten Ertrag und Qualität gelitten.

Weizen, Zuckerrüben und Mais seien wegen der Nässe

von Pilz befallen gewesen, „Staunässe und Krankheiten haben das Setzen der Gemüsepflanzen verzögert und so die Erträge geschmälert“, sagte der Landrat. Die Kirschessigfliege habe den Beerenarten zugesetzt. Bei den Rüben sei

» Weite Teile der Gesellschaft haben sich von der Landwirtschaft entfremdet und haben keine Vorstellung mehr davon, wie es auf den Betrieben aussieht.«

HANS SCHORN
Kreisbauernschaft

der Zuckergehalt hingegen überdurchschnittlich.

Nicht nur die Witterung beschäftigt die Landwirte. Getreide- und Milchpreise haben laut Schorn wieder ein Niveau wie vor 50 Jahren erreicht. „Der stetige Wertverlust der Lebensmittel scheint sich fortzusetzen. Er ist für die Bauern



Deutliche Kritik übte Hans Schorn an der Einstellung der Gesellschaft zur Landwirtschaft. (Foto: Mager)

nicht mehr akzeptabel, für die Marktpartner schädlich und für unsere Gesellschaft beschämend“, kritisierte Schorn.

Der Kreisbauernschaftsvorsitzende monierte, dass Bauern in der Gesellschaft unsachlicher Kritik ausgesetzt seien. Der einzelne und persönlich bekannte Bauer sei zwar ange-

sehen, die Landwirtschaft insgesamt aber nicht. Da kämen die gängigen Vorurteile hervor, so Schorn: „Bauern sind profitgierig, beuten die Natur aus, quälen die ihnen anvertrauten Tiere und vergiften obendrein die Umwelt.“

Für diese pauschalen Vorwürfe fehle ihm das Verständ-

nis. „Was könnte einen Landwirt veranlassen, für 220 Euro pro Tonne Dünger zu kaufen und ihn anschließend auf dem Acker zu entsorgen?“, fragte er. Statt Pflanzenschutzmittel benutzten „aggressive Umweltschützer“ übrigens lieber den Begriff Pestizide, da er den Eindruck von Umweltverpes-

ung vermittele: „Weite Teile der Gesellschaft haben sich von der Landwirtschaft entfremdet und haben keine Vorstellung mehr davon, wie es auf den Betrieben aussieht.“ Allerdings träumten viele Menschen in der Stadt davon, auf dem Land zu leben. Dies müsse genutzt werden, um zu zeigen, was Landwirtschaft leisten könne und was nicht. Er selbst stehe für eine unternehmerisch geprägte Landwirtschaft. „Aber ich bin dagegen, dass bei uns Bauern der Ellbogen-Kapitalismus Platz greift“, stellte er klar. Ein Grußwort richtete Pastor Michael Eschweiler an die Gäste. Er stellte seine Rede unter die abgewandelte Gretchen-Frage: „Wie hältst du es mit dem Wort Danke in deinem Wortschatz?“ Zum Gelingen des Empfangs trugen wesentlich die Rheinischen Landfrauen bei. Der Euskirchener Ortsverband hatte den Sitzungssaal im Kreishaus mit Tischdecken, Bollerwagen und Früchten des Feldes liebevoll geschmückt und erstmals eine Fotopräsentation zusammengestellt, die die Vorträge mit stimmungsvollen Aufnahmen aus Natur und Landwirtschaft untermalte.

Die Hellenthaler Landfrauen tischten Köstlichkeiten auf und schenkten die traditionelle Rindfleischsuppe aus.